

TEMPELHERREN-ÖRDNEN.

505

Geschichtsforscher wichtigen Nachweisungen enthält.]

[Von dem Zwecke des Tempelherrenordens.

Nach der Meinung des Brs. von Wedekind in der Schrift unter der vor. Nr. 65, hatte der Orden der Jesuiten den oben B. 2, S. 126 f., angegebenen Zweck, der Tempelherrenorden aber „die Gründung einer allgemeinen Adelsaristokratie,“ oder, wie er sich S. 115 bestimmter ausdrückt, den Umsturz aller Throne und die Aufstellung einer allgemeinen europäischen Adelsrepublik, welche ganz und gar nicht päpstlich, aber in ihrer Geheimlehre auch nicht christlich, seyn wollte,“ zu seinem Ziele. Dagegen bemerkt der Rec. in der „Jena. A. L. Z.“ v. J. 1820, Num. 29, Sp. S. 230 f.:

„Hr. v. W. schließt Dies“ [S. 115] „vorzüglich aus dem Umstande, weil der ganze Orden aus Gliedern adeliger Familien bestanden habe, denen die stete Unterthänigkeit unter Papst u. Fürsten unerträglich gewesen sey. Allein, die Prämisse“ [der Vordersatz] „des Schlusses ist falsch; denn seit dem J. 1172 wurden auch Priester u. andere Cleriker in den Orden aufgenommen und bei ihrer Aufnahme niemals darnach gefragt, ob sie von adeliger Geburt, oder Ritter, seyen. S. Münter's Abh.“ [oben B. 1, S. 31, Sp. b!] „Der Orden war also aus den drei Machtparteien der Zeit, aus Rit-

tern, Priestern u. Mönchen, zusammengeschmolzen; die Geistlichen aber, die so gern und in großer Menge in den Tempelorden aufgenommen wurden, konnten kein Adelsinteresse haben und theilen. Es muß also der Zweck des Ordens ein umfassenderer gewesen seyn; auch war er gewiß weniger egoistisch, als der Verf., anzunehmen, geneigt ist. So wenig man an Hugo von Payens Spuren von Eigennutz und Selbstsucht entdeckt: ebenso wenig wird man in dem letzten Ordensgroßmeister, dem großsinnigen Jakob von Molay, einen Egoisten erkennen. Das Ringen des Ordens nach dem Monopole des Handels und nach unermesslichem Gütherbesitze wollte nur die Mittel erstreben zur Ausführung eines weltbürgerlichen, die Menschen im Auge haltenden Zweckes. Dieser war kein anderer, als: Läuterung der vielfach befleckten Religion, Wiederaufhebung des einfachen reinen Christenthums, und dadurch Vertreibung aller weltlichen und geistigen Tyrannei von der Erde, nach Wiederaufraffung der christl. Völker aus ihrer planmäßig unterhaltenen Geistesfinsterniß und ihrem mit Fleiß ungehemmten Sündenstrudel. Darauf deuten hin die Mysterien der Templer, ihr Baphomet (illuminationis), ihr Anspucken des katholischen Crucifixes und der Marien- u. Heiligenbilder, ihre Unterlassung der Elevation [Emporhebung] „der Hostie beim Abendmahle, die Inschrift ihrer Ordensfahne: „Non nobis, Domine, non nobis, sed nomini tuo, Gloriam [Nicht uns, Herr, nicht uns, sondern deinem Namen, sey der Ruhm]!“ und dergleichen. Es deutet auch darauf hin das Grausen erregende Schicksal des der Ketzerei und